

Zu guter Letzt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

FORUM

Pro und contra BODLUV

Es ist zu hoffen, dass der Bundesrat auf den Erdkampf-Verzicht zurück kommt und gleichzeitig BODLUV- und den Tiger-Ersatz zügig vorantreibt. *Willy Gerber*

*

Bedaure Ihnen für einmal entgegenhalten zu müssen, denn Ihre klaren Positionen sind mir sonst sehr gelegen. Bei BODLUV habe ich Details gehört, die haarsträubend sind!

Mir ist nicht ganz verständlich, wieso der C VBS im Moment so beschossen wird. Bei der Administrativuntersuchung wurde nur der Beschaffungsprozess betrachtet und dies von Nicht-Experten. Die GPK hat den Sistierungsprozess betrachtet und dabei nur die Zeitspanne von Januar bis März 2016.

Man kann bei einem Prozess jeden Schritt einhalten und dafür Lob bekommen. Wenn jedoch bei jedem Prozessschritt ein Unsinn entschieden wird, dann kommt auch ein Unsinn raus.

Welche Kommission betrachtet eigentlich einmal die Logik der gefällten Entscheidungen?

Warum ist der Schweizer Soldat in dieser Sache so einseitig und verschliesst sich einigen zentralen Fakten? Schade für die Qualität dieser ansonsten guten Zeitschrift! *Leon Borer, Oberst aD*

*

Ein Chefredaktor, der zur Armee steht, muss den Mut haben, sachlich, aber pointiert seine Meinung zu sagen.

Wenn ein begnadeter Redaktor und ausgewiesener Fachmann in sicherheitspolitischen Fragen die Wahrheit schreibt, erntet er durchaus nicht nur Zustimmung.

Zu BODLUV offen seinen Standpunkt zu vertreten, ist ein mutiger und richtiger Entschluss.

Auch als ehemaliger Artillerist und Angehöriger der Teilstreitkraft Heer kann und muss man sich zu Rüstungsvorhaben der Luftwaffe äussern dürfen.

Eine autonome Verteidigungsfähigkeit bedingt sowohl die Beschaffung von Wirksystemen für die Luftverteidigung wie auch für den Kampf am Boden. Der Kampf der verbundenen Waffen ist für eine autonome Verteidigungsfähigkeit unabdingbar notwendig.

Nach dem Gripendebakel tun wir deshalb gut daran, Fehlentwicklungen in der Rüstungsbeschaffung in einer sehr frühen Phase zu erkennen und wo notwendig Gegensteuer zu geben.

Das hat der Schweizer Soldat in Sachen BODLUV in hervorragender Art und Weise getan.

Der Chefredaktor hat messerscharf recherchiert, analysiert und daraus die folgerichtigen Konsequenzen gezogen. Dazu gratuliere ich. *Hans-Peter Wüthrich*

Br aD, ehem. Kdt LVb Art und Inf Br 7

*

Parmelin hat richtig entschieden.

Anlässlich der 700-Jahr-Feier der Schlacht am Morgarten haben mir im Infzelt des Lehrverbandes Flab 33 zwei fachlich ausgewiesene Instruktions-Offiziere, die bei der Vorevaluation aus ihrer Sicht für BODLUV 2020 in Frage kommenden drei Systeme (das deutsche, das britische und das israelische) sehr detailliert vorgestellt und mir versichert, dass das israelische das militärische Pflichtenheft mit Abstand am besten erfüllt. Zudem hielten sie den Einsatz eines GU für die weitere Evaluation für überflüssig.

Dass das von den Fachverantwortlichen empfohlene israelische System gleichzeitig mit der Wahl des GU von der Evaluationsliste ohne hieb- und stichfeste Begründung gestrichen wurde, ist für mich bis heute nicht nachvollziehbar.

Es kann doch nicht sein, dass ein Generalunternehmer aus der Industrie (Thales) ein System für den Bund neutral evaluieren soll und gleichzeitig als Anbieter seines eigenen Systems auftreten kann. Aufgrund einer derartigen Projektorganisation werden sich andere Anbieter wohlweislich hüten die Spezifikationen ihrer Systeme offenzulegen.

Dass mit dieser Konstellation die Evaluation verzerrt wird, liegt auf der Hand und ist sicher nicht im Interesse einer neutralen Evaluations- und Beschaffungsinstanz. Ich bedaure sehr, dass unsere führende Militärschrift SCHWEIZER SOLDAT in ihrer umfangreichen Berichterstattung im Wesentlichen nur auf die Fähigkeiten der Lenk- und Feuerleitungsanlagen ausser Acht lässt.

Meines Wissens verfügt nur das israelische System über ein in der Praxis bereits erprobtes Passivsuchsystem auf IR-Basis.

Als Abt Kdt der M Flab teile ich die Meinung der beiden oben erwähnten Fachoffiziere vollumfänglich. Was nützt es, wenn wir nachts ausschliesslich mit Radar suchen müssen und der Gegner unsere wenigen Feuerleitungsanlagen auf grosse Distanz leicht und sicher ausmachen und sie mit wenigen Abstandswaffen aus grosser Distanz treffsicher auf Antrieb ausschalten kann.

*Julius Jeisy, Dipl.Masch.-Ing. ETH
Pfeffingen*

*

Haben wir aus dem Gripendebakel tatsächlich nichts gelernt?

Wenn nun wiederum aus Kreisen ehemaliger Luftwaffenoffiziere gegen die Beschaffung eines bodengestützten Luftabwehrsystems (BODLUV) interveniert wird, so darf an das Gripendebakel erinnert werden. Auch hier haben nicht zuletzt solche Interventionen zum Absturz des Gripen geführt. Eine Beschaffung von neuen Kampfflugzeugen ohne Schutz der Infrastruktur am Boden, durch ein wirkungsvolles bodengestütztes Luftabwehrsystem, müsste ich, als ehemaliger Vertreter der Teilstreitkraft Heer, deshalb konsequent ablehnen. Dann müssen die Gelder für die Rüstungsbeschaffung ab sofort in Wirksysteme zugunsten der Teilstreitkraft Heer fliessen.

Die nächste Abstimmung über das neue Kampfflugzeug wird ganz sicher nur mit geeinten Kräften zu gewinnen sein.

Oblt Rudolf Weber, Wildberg ZH

Geschichte ist «geschichte»

Oberst aD Leon Borer macht die Redaktion auf den spannenden Newsletter von Tis Hagmann, Hirschthal, aufmerksam. Dort heisst es zum Lehrplan 21:

Das Fach Geschichte ist endgültig «geschichte». Es wird im LP 21 gestrichen. Wer seine Geschichte nicht kennt, hat keine Zukunft. Neu gibt es ein Fach «Räume, Zeiten und Gesellschaften», abgekürzt «RZG».

Das wird nie in die Umgangssprache Einzug halten. Oder spricht jemand beim Auto von Kilowatt anstelle von PS?! Schulabgänger von heute wissen nicht, dass es vor gut 20 Jahren einen Balkankrieg gab. Sie wissen auch nicht, dass es eine DDR gab. Fall der Mauer? Was ist das? Mehr als die Hälfte weiss nicht, was das Wort Holocaust bedeutet und wann das ungefähr war.

Tis Hagmann, tis.hagmann@bluemail.ch

NEUES VON SWISSTOPO

Landeskarte 1:10'000

Der Bedarf an Geodaten mit hoher Genauigkeit nimmt stetig zu. Erstmals wird nun eine neue Landeskarte vollautomatisch jährlich über die gesamte Schweiz erstellt und mit den aktuellsten verfügbaren

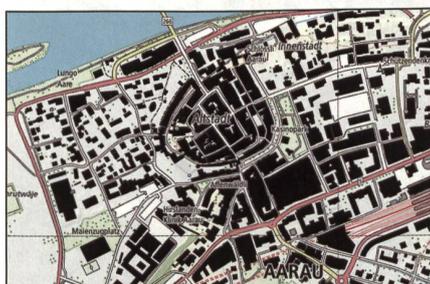


Der Kartenausschnitt St. Gallen...

Daten aus dem Topografischen Landschaftsmodell von swisstopo veröffentlicht.

Die neue Landeskarte 1:10'000 ist ein Meilenstein in der Geschichte der Schweizer Kartografie. Was im vorletzten Jahrhundert mit dem Kupferstich begann findet heute seine Fortsetzung am Computer. swisstopo trägt mit dieser Entwicklung der wachsenden Bedeutung von Geoinformation für eine Gesellschaft im Wandel Rechnung. Basierend auf dem Topografischen Landschaftsmodell, reiht sich die Karte, die jährlich gebietsweise aktualisiert und über die gesamte Schweiz veröffentlicht wird, nahtlos in das bestehende Landkartenwerk ein.

Die neue Landeskarte 1:10'000 ist in den grössten Zoomstufen des Geodaten-



...und der Kartenausschnitt Aarau.

portals des Bundes map.geo.admin.ch integriert. Dadurch kann die Karte auch in eine beliebige Website eingebunden oder bis zum Format A3 ausgedruckt werden.

Anita Allensbach

BUCH ZUM ZWEITEN WELTKRIEG

Das Interniertenlager in Büren a.A.

Der Vater von Martin Stotzer war Kompaniekommandant des Luftschutzes und als Handwerker beim Aufbau des grossen Lagers im «Häftli» beteiligt, wo 1940 die Militärs der 2. polnischen Schützendivision, die um Internierung gebeten hatten, Unterkunft fanden. Der an allem interessierte Bub stand mitten drin, er begleitete den Vater oft.



Martin Stotzer berichtet in seinem Buch «...und draussen herrschte Krieg» von allen diesen Erlebnissen, die ihn beeindruckten, nicht zuletzt auch, weil bei Stotzers offen diskutiert wurde.

Doch nicht nur von den Polen in Uniform schreibt der Autor. Eingebettet sind diese Erinnerungen in die ganze Zeit von 1939/1940 bis nach Kriegsende. Da erzählt er lebhaft mit Humor von allem, was für einen Primarschüler spannend war.

Von Fliegeralarmen, von Kontrollen, von Verdunkelung und von Rationierung der Lebensmittel und vieler Güter des täglichen Bedarfs. Die Anbauschlacht ist ein Thema. Dass Kinder in Haus und Feld helfen war selbstverständlich, dennoch blieb Zeit für Streiche und Freundschaften.

Die Polen zogen weiter, es kamen nun Italiener, ja sogar desertierte Russen und zivile Flüchtlinge, viele Juden und ihre Familien. Klein Martin staunte über diese Völkervielfalt im «Stedtli», über die Gründe, warum sie gekommen waren und warum in Lumpen gehüllte Gestalten und teuer gekleidete Menschen gleichermaßen Flüchtlinge waren.

Er verschweigt auch die heiklen Themen nicht: die Frontisten, von denen es in Büren a.A. und in der Umgebung etliche gab und keineswegs nur in Arbeiterkreisen. Sie hätten u.U. die Eroberer mit der schon bereit gelegten Hakenkreuzfahne willkommen geheissen. Der Autor verurteilt nicht, aber er erwähnt es, was den Leser aufrüttelt. Sein Buch liest sich leicht.

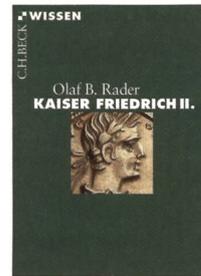
Four Ursula Bonetti

Martin Stotzer, ...und draussen herrschte Krieg, 2016, Chronos Verlag Zürich, ISBN 978-3-0340-1316-1.

DAS BUCH DES MONATS

Olaf B. Rader: Kaiser Friedrich II

Wie kaum ein Herrscher des Mittelalters hat Kaiser Friedrich II., zwischen 1196 und 1250, die Gemüter erhitzt und der historischen Fantasie in alle möglichen Richtungen Raum geboten. Der Autor des vorliegenden Buches, Olaf B. Rader, geboren 1961, ist an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften tätig und lehrt als Professor an der Humboldt-Universität in Berlin. Er hat über Friedrich II. bereits 2012 eine umfassende Biographie unter dem Titel «Der Sizilianer auf dem Kaiserthron» verfasst. Das neue Werk mit lediglich 126 Seiten enthält in konzentrierter Form die damaligen Schilderungen über das Leben und Wirken von Friedrich II.



Olaf B. Rader beschreibt Friedrich II. als Sizilianer und vermittelt dem Leser ein faszinierendes Bild des Kaisers als Wissenschaftler, Banker, Dichter und Falkner. Väterlicherseits stammt Friedrich II. aus einem süddeutschen Adelsgeschlecht und mütterlicherseits aus einer normannisch-sizilianischen Linie. Während seiner gesamten Herrschaftszeit blieb er im Herzen ein Sizilianer. Friedrich II. wurde bereits im zarten Alter von zwei Jahren 1196 zum römisch-deutschen Kaiser gewählt. Mit drei Jahren wurde er am 17. Mai 1198 zusätzlich zum König von Sizilien gekrönt, dazu gehörte damals das Herzogtum Apulien und das Fürstentum Capua.

Im Verlauf seines Lebens beherrschte der Kaiser von Sizilien aus das Heilige Römische Reich, war als Seefahrer, Kreuzfahrer, Falkner, Dichter, Gesetzgeber, Gründer von Hochschulen und als Erzfeind des Papstes aktiv. Friedrich II. blickte während seiner Herrschaftszeit vom Süden aus auf sein Römisches Imperium, und seine Entscheidungen dienten der Sicherung und Förderung seines Königreiches Sizilien.

Am 13. Dezember 1250 verstarb der Kaiser nach einem Jagdausflug. Über die genaue Todesursache sind unterschiedliche Theorien im Umlauf.

Oberstlt Peter Jenni

Olaf B. Rader, Kaiser Friedrich II, Verlag C.H. Beck München, ISBN 978-3-406-64050-6.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement
für Verteidigung, Bevölkerungsschutz
und Sport VBS
Schweizer Armee - Luftwaffe LW

DROHNEN OPERATOR

80–100% / EMMEN

Ihr Einsatz für Sicherheit und Freiheit

Das Drohnenkommando 84 (Dro Kdo 84) führt die «daily operations» mit dem Aufklärungsdrohnensystem ADS für die Armee und Organisationen im Sicherheitsverbund Schweiz durch. Als Pilot/in und Ausbilder/in in der unbemannten Fliegerei bewegen Sie sich in der Moderne der dritten Dimension. Verleihen Sie Ihrem Beruf Flügel und entscheiden Sie sich damit für die Herausforderung und gegen die Routine!

Ihre Aufgaben

- Pilot/in des Aufklärungsdrohnensystems ADS der Schweizer Armee (aktuelles und später neues System) im Tag- und Nachtbetrieb
- Bedienen der Kameras für die Bildübertragung während den Einsätzen
- Ausbilden und betreuen von Milizdrohnenoperatoren im Flugdienst
- Erstellen von Ausbildungsunterlagen und Unterricht in Umschulungskursen

Ihre Kompetenzen

- Sie verfügen über eine Pilotenlizenz nach EASA-CPL/IR (A) oder mindestens PPL in Ausbildung zu CPL und haben die Offiziersausbildung der Schweizer Armee mit guter Qualifikation abgeschlossen
- Sie sind initiativ, lernmotiviert, flexibel, arbeiten gerne in einem motivierten Team, sind pädagogisch gewandt und Stresssituationen bringen sie nicht aus der Fassung
- Ihr Leumund ist einwandfrei und man kennt Sie als integre und loyale Persönlichkeit mit Sozialkompetenz und Führungspotenzial
- Sie können sehr gute Englischkenntnisse (Level C1) nachweisen und bringen mündliche und schriftliche aktive Kenntnisse einer zweiten Amtssprache mit
- Gelegentliche Einsätze an Wochenenden, bei Nacht im In- und im Ausland mit entsprechender Kompensationsmöglichkeit stellen für Sie keine Belastung dar

Die Luftwaffe schützt den Luftraum zu Gunsten der Armee und der Bevölkerung, führt Lufttransporte – unter anderem im In- und Ausland im Rahmen von Existenzsicherung und friedenserhaltenden Massnahmen – durch und beschafft und verbreitet Informationen für politische und militärische Instanzen. Analog der Polizei auf den Strassen sorgt die Luftwaffe für Sicherheit im Schweizer Luftraum.

Die Bundesverwaltung achtet die unterschiedlichen Biografien ihrer Mitarbeitenden und schätzt deren Vielfalt. Gleichbehandlung geniesst höchste Priorität.

Da die französische und italienische Sprachgemeinschaft in unserer Verwaltungseinheit untervertreten ist, freuen wir uns über Bewerbungen von Personen dieser Sprachgemeinschaften.

Onlinebewerbung unter www.stelle.admin.ch, Ref. Code 30812

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:
Oberst Adrian Fischer, Kommandant Dro Kdo 84, 058 467 29 01

Weitere interessante Stellenangebote der Bundesverwaltung finden Sie unter www.stelle.admin.ch

swiss made

Kompetenz für Schutz und Sicherheit



Wir sind ein international bekanntes Unternehmen mit langjähriger Erfahrung in der Entwicklung und Produktion von Spezialfahrzeugen. Diverse Projekte und eine hohe Auslastung verlangen Verstärkung unseres Teams. Per sofort oder nach Vereinbarung suchen wir

- > Fahrzeugmechaniker/in
- > Mechaniker/in Prototypenbau

Detailinformationen finden Sie unter:
www.gdels.com/careers/jobs.asp

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter jobs@gdels.com. Für telefonische Auskünfte wählen Sie +41 71 / 677 55 35.

GDELS-Mowag GmbH
Unterseestrasse 65 | CH-8280 Kreuzlingen
jobs@gdels.com | www.gdels.com

Defense Solutions for the Future

GENERAL DYNAMICS
European Land Systems–Mowag



EIN GEWALTIGES MUSEUM



DI – SA 13 – 17 UHR
SO 10 – 17 UHR

ZEUGHAUSPLATZ 1
4500 SOLOTHURN
MUSEUM-ALTESZEUGHAUS.CH

**MUSEUM
ALTES
ZEUGHAUS**

FORTSETZUNG REVIREMENT

Gemäss Communiqué umfasst die Armeeführung vom 1. Januar 2018 an acht höhere Stabsoffiziere: den Armeechef und seine sieben Direktunterstellten. Keine Überraschungen bringen die Ernennung des brillanten 54-jährigen Wallisers Jean-Paul Theler (Dr. oec. publ) zum Projektleiter Unterstützungskommando und die Bestätigungen der anerkannten Divisionäre Meier und Kaiser.

Mit dem Aufstieg des 51-jährigen früheren Bankmanagers Thomas Süssli umfasst die Armeeführung in der WEA-Struktur künftig zwei Offiziere, die bis zum Grad des Obersten die Milizlaufbahn eingeschlagen hatten. Auch KKdt Schellenberg war bis und mit Stabschef der Geb Inf Br 12 Milizoffizier.

Müller Kdt LW

Im Rahmen des Erwarteten liegen die Ernennungen bei den Operationen:

- Der 60-jährige Heli-Pilot Bernhard Müller wurde schon 2012, als es um die Nachfolge von Markus Gygax ging, als Kdt LW genannt. Zudem ist er Kdt Stv und Chef Einsatz der LW.
- Die Ernennung von Div Stoller zum stv C Op ist folgerichtig und logisch.
- Die Wahl des 58-jährigen Neuenburger Brigadiers Yvon Langel zum Kommandanten der mehrheitlich französischsprachigen Territorialdivision I war erwartet worden. Der dynamische Panzerkommandant war in der Ausmarchung um das Amt des Armeechefs als einer von zwei Romands unter den letzten Vier.
- Ebenso war mit der Wahl des zupackenden Artilliers René Wellinger zum Kommandanten Heer gerechnet worden. Der 51-jährige Thurgauer ist als ehem. Kdt Pz Br 11 und jetziger Kdt LVb Pz/Art gut vorbereitet für das Kommando, das die schweren Mittel der Armee zusammenfasst.

Konsequent sind die drei Bestätigungen bei der Ausbildung. Div Keller führt die HKA schwungvoll und motiviert die ihm unterstellten Kdt zu Höchstleistungen; natürlich sind die Luzerner glücklich, in der Person des Chefs der kant. Winkelriedstiftung und des Entlebucher Medienhauses einen der ihren an der HKA-Spitze zu stellen.

RÜSTUNG UND TECHNIK

RUAG erhält den Zuschlag für simultane C-Checks von Dassault

RUAG Aviation kündigt eine Premiere für ihr autorisiertes Falcon Service Center in Genf an: Der Flugzeugdienstleister hat mit drei verschiedenen Kunden Verträge für Heavy-Maintenance-Checks abgeschlossen. Alle drei Kontrollen, darunter 2C- und 3C-Checks, finden gleichzeitig statt. Bei den Flugzeugen handelt es sich um eine Dassault Falcon 7X und zwei Dassault Falcon 2000.

«Drei Kunden verlassen sich auf unsere Kompetenz und unsere One-Stop-Shop-Lösungen», sagt David Ricklin, General Manager Site Geneva, RUAG. «Mit Sicherheit sind unser höchster Einsatz für volle Projekttransparenz und unsere Leidenschaft für Qualität die Faktoren, die es uns ermöglichen, die Herausforderung von drei zeitgleichen Heavy Maintenance Checks anzunehmen», betont er.

RUAG Aviation ist bekannt für seinen flexiblen Ansatz, für effiziente Dienstleistungen und für herausragendes Know-how bei Wartung und Unterhalt (MRO) von Business Jets. Als autorisiertes Service-Center für Dassault Falcon hat RUAG Aviation in Genf Erfahrung mit der simultanen Durchführung von Dassault Falcon-Projekten.

«Alle drei Flugzeuge unterzubringen, die individuellen Bedürfnisse der Kunden zu erfüllen und die Einsatzbereitschaft der Flugzeuge zu garantieren - das ist es, worum es in unserem Geschäft und bei unseren Dienstleistungen geht» (Ricklin).

RUAG Aviation kann auch dank ihrem One-Stop-Shop mehrere C-Check-Projekte gleichzeitig meistern. Kunden sparen Zeit und Geld, da alle Dienstleistungen aus einer Hand und während einer einzigen Ausfallzeit durchgeführt werden.

Die One-Stop-Shop-Lösungen von RUAG Aviation umfassen MRO, Kabineninnenraum, Flugzeuglackierung, System-Upgrades, Komponentendienste, FBO, AOG sowie Beratung und Unterstützung. Die Kunden, die den Flughafen von Genf besuchen, können sich auf RUAG verlassen - bei der Line Maintenance ebenso wie für den diskreten Service und die VIP-Behandlung bei der FBO von RUAG Aviation. *RUAG Aviation*

DAS VBS TEILT MIT

Lufttransportdienste des Bundes: Dienstleistungen im Jahr 2016

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 10. März 2017 die Dienstleistungen 2016 des Lufttransportdienstes des Bundes (LTDB) zur Kenntnis genommen.

Im Jahr 2016 flog der LTDB mit Flugzeugen und Helikoptern 899 Stunden für den Bundesrat und die Departemente. Davon entfallen 637 Stunden auf den Bun-



Der Bundesratsjet Falcon 900 EX T-785.

desrat. Mit den Flugzeugen wurden insgesamt 678 Stunden geflogen, wovon 650 Stunden mit LTDB-Flugzeugen und 28 Stunden mit eingemieteten Maschinen.

Von den 678 Stunden entfallen 435 auf den Bundesrat und 243 auf die Departemente. Die übrigen 221 Stunden wurden mit diversen Helikoptern geflogen.

Der LTDB ist eine militärische Formation der Luftwaffe. Zentral dabei ist die kurzfristige Verfügbarkeit an 365 Tagen. Die jährlichen Kosten des LTDB betragen rund 7,5 Mio. Franken. *vbs/rk.*

Schneider-Ammann 1.

In der Rangliste der Vielflieger zeigt die Liste für 2016 in der Spalte Bundesrat an der Spitze das WBF (Schneider-Ammann) mit 226 Stunden. Vor dem EDA (Burkhalter) mit 86 und dem VBS (Parmelin) mit 85. Gefolgt vom UVEK (Leuthard) mit 68, dem EDI (Berset) mit 46, dem EFD (Maurer) mit 43 und dem EJPD (Sommaruga) mit 28.

In der Rangliste der Departemente führt das VBS mit 210 Stunden. Vor dem EDA mit 33, dem EJPD mit 8, dem WBF mit 3 und dem UVEK mit 2. Das EFD und das EDI beanspruchten keine Flüge.

FORUM

Eine Stimme aus Wien

Ganz herzliche Gratulation zu Euren Berichten im aktuellen SCHWEIZER SOLDAT. Hervorzuheben ist der Drohnen-Beitrag, aber besonders auch die Berichte über General James Mattis und die Atomwaffen in den unterschiedlichen Machtzentren. Sehr gute Arbeit der Autoren. Ein ausgezeichnetes Medium, das auch international breit reüssiert.

Oberst i Gst Georg Ceyer, Wien

Wehrpflicht hat Priorität

Das Ausbluten der Armeebestände durch den Zivildienst und andere Schlupflöcher ist dringend zu stoppen! Der Art. 16 Zivildienstgesetz «Militärdienstpflichtige können jederzeit ein Gesuch um Zulassung zu Zivildienst einreichen» ist eine Verhöhnung eines jeden pflichtbewussten Soldaten und ein krasser Widerspruch zum Art. 59.1 Bundesverfassung «Jeder Schweizer ist verpflichtet, Militärdienst zu leisten». Zumal das Schweizer Volk 2013 die Beibehaltung der allgemeinen Wehrpflicht mit über 73% deutlich bekräftigt hat!

Es ist deshalb höchste Zeit, den Volkswillen umzusetzen und dem Zivildienst einen Riegel zu schieben. So wären die Prioritäten bei der Aushebung zwingend wie folgt festzulegen: 1. Armee, 2. Zivilschutz, 3. Zivildienst.

Gleichzeitig wäre das Zivildienstgesetz u.a. wie folgt zu verschärfen: Wiedereinführung der Gewissensprüfung, Beschränkung des Wahlrechtes auf die Zeit vor der RS, Verlängerung der Zivildienstdauer von Faktor 1,5 auf 2,0 sowie Einschränkungen bezüglich Zeitpunkt und Art der Dienstleistungserbringung.

Die Politik ist aufgerufen, die begangenen Fehler beim Zivildienst zu beheben und im Zuge der laufenden Diskussion um die allgemeine Dienstpflicht die notwendigen Gesetzesänderungen und Lösungsschritte rasch an die Hand zu nehmen!

Willy Gerber, Balgach

Armee braucht Erdkampf

Die Mehrheit des Bundesrates will die F/A-18 Flotte nicht für den Erdkampf befähigen. Damit übernimmt die Landesregierung unverständlicherweise die Haltung der rot-grünen Armeekritiker und einzel-

ner militärischer Banausen in der SiK-NR. Mit der Ausmusterung der Hunter und Mirage hat die Luftwaffe ihre Erdkampf- und Fernaufklärungsfähigkeiten verloren. Wie wichtig gerade diese Mittel für den Kampf am Boden sind, wird uns im Namen Osten täglich vor Augen geführt.

Im Zuge der geplanten Nachrüstung der F/A-18 hätten die vorhandenen Lücken bis zur Beschaffung eines neuen Kampflugzeuges zumindest teilweise geschlossen werden können.

Durch den Verzichtentscheid negieren die politisch Verantwortlichen jedoch einmal mehr die veränderte Sicherheitslage und den verfassungsmässigen Verteidigungsauftrag. Mit der Sicherheit des Landes und seiner Armeeingehörigen dürfen jedoch keine gefährlichen Spiele getrieben werden.

Willy Gerber

Dank aus dem Jura

Hervé de Weck sandte unserem Korrespondenten Ernesto Kägi folgende freundlichen Zeilen:

Mon cher Ernesto, Merci pour l'envoi de ton bel article sur le Km 0. Tu nous fais une belle publicité! Tu seras toujours le bienvenu en Ajoie où l'on pourra encore te faire visiter, à toi et tes amis, des vestiges de tranchées de 1914-1918 à des endroits où la vue est magnifique, ainsi que des fortins d'infanterie dans des sites typiquement jurassiens. On va bientôt sortir un livre sur le Jura, le jura bernois et le Laufonnais pendant la Première Guerre mondiale.

Amitiés et, peut-être à bientôt.

Hervé de Weck

«Rechtliche Gründe»

Zum Fehlen der Blutgruppe: «Rechtliche Gründe erfordern das» ist für mich als Anwalt nie eine volle Antwort.

Erstens muss man erfahren, welche rechtliche Grundlage gemeint ist. Dann möchte ich mich von der klaren Subsumtion selber überzeugen.

Und schliesslich, wenn es wie vorliegendenfalls um «Bern» geht, muss man sich fragen, ob die rechtliche Grundlage sinnvoll ist oder ob man sich um eine Änderung /Anpassung bemühen soll. Aus der Diskussion innerhalb der Clausewitz-Gesellschaft schliesse ich, dass eine Änderung relativ einfach wäre –wenn man denn wollte. War kürzlich wieder mal im Impe-



Klare Kennzeichnung der Blutgruppe.

rial War Museum in London. Es hatte eine sehr gute Sonderausstellung zu Kriegsfilmern, wobei kenntnisreich gute Filme vorgestellt wurden. Einer hiess Kajaki und spielt im aktuellen Afghanistan. Eine britische Patrouille gerät in ein Minenfeld.

Eine wahre Begebenheit wird gemein realistisch nachgestellt. Nun hat die Schweiz ihr «grosses» Truppenkontingent ja aus Afghanistan zurückgezogen. Aber der Film ist trotzdem auch zu dem im SCHWEIZER SOLDAT aufgeworfenen Thema sehr «anregend». Kann ich sehr empfehlen.

Habe eben gerade ein Scharmützel ausgetragen mit einer hiesigen Behörde. Das Datenschutzgesetz ist für Behörden ein wunderbares Instrument, hinter dem sie sich verstecken kann. Es ist wie ein erster Verteidigungsring («Auskunft braucht gesetzliche Grundlage»).

Dr. Hans Bollmann

Rechtsanwalt/Attorney at Law

Von den Niederlanden lernen

Die Niederlande hatten in Afghanistan lange Zeit Truppen im Kampfeinsatz. Die niederländischen Streitkräfte führen die



Selbstverständlich: Die Blutgruppe.

Blutgruppe selbstverständlich auf dem Ärmel an, wie das Bild von einem Soldaten der Luftlandetruppen belegt.

R.W. Nieuwkamp

ZUM SCHMUNZELN

Das Vorstellungsgespräch

Der Personalchef fragt: «Warum möchten Sie gerade bei uns arbeiten?»

Der Bewerber: «Hör doch auf mit deinen Witzen, Papa!»

Die Nebenwirkung

«Drogen machen dich gleichgültig.»

«Das ist mir ganz egal!»

Verloren...

Auf der Autobahn. Der junge Mann beschleunigt seinen Porsche auf 250 km/h. An ihm saust ein Motorradfahrer vorbei.

Nach 10 km sieht der Porschefahrer den Töfffahrer am Strassenrand, winkend. Der Porschefahrer hält an, der Motorradfahrer rennt zu ihm: «Hast du mich gesehen, als ich an dir vorbeifuhr?»

«Ja, hab ich.»

«War auf dem Rücksitz eine Frau?»

In der Toilette

In der Toilette der Universität. Eine Stimme aus der ersten Kabine: «Na, hat er dich zur Prüfung zugelassen?» Aus der zweiten Kabine: «Nein, hat er nicht. Der alte Idiot!» Aus der dritten Kabine: «Ja, und ich werde es nie tun...»

«Schnauze!»

Leutnant Huber schreitet die Reihen der Rekruten ab.

Vor einem bleibt er stehen und fragt: «Wie heissen Sie?»

«Karl Schönenberger. Und Sie?»

Schreit der Leutnant: «Schnauze!»

Da antwortet Rekrut Schönenberger keck: «Naja, für den Namen können Sie ja nichts!»

MILITÄRGERICHT

In die Lunge geschossen

Ein Soldat hat in Dübendorf einem Kameraden in die Lunge geschossen und diesen dabei fast getötet: Das ganze war eine Fotoaktion.

Der Vorfall hatte sich am Flugplatz Dübendorf zugetragen. Der Angeschossene wurde lebensgefährlich verletzt. Das Militärgericht 5 sprach den 23-jährigen Flugplatz-Sicherungssoldaten der fahrlässigen Körperverletzung schuldig. Es verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 180 Tagessätzen zu 100 Franken, bedingt auf zwei Jahre. Zudem muss der Mann Gerichtskosten von über 9500 Franken übernehmen.

Die Soldaten hatten nachts in einem Aufenthaltsraum Pause gemacht. Dabei wollte der Angeklagte mit gezogener Pistole für ein Handy-Foto posieren. Aus der Waffe löste sich jedoch ein Schuss. Der Kamerad erlitt einen Lungendurchschuss und musste am offenen Brustkorb reanimiert werden.

Zuvor hatte der Angeklagte die Pistole zerlegt und wieder zusammengesetzt, dies aber ohne die nötige Sicherheitskontrolle, wie der Auditor in der Anklage ausführte. Zudem hatte er beim Posieren den Finger am Abzug. Der Gerichtspräsident sprach in der mündlichen Urteilsbegründung denn auch von massiver, grober Fahrlässigkeit.

Das Gericht ging deswegen bei der Geldstrafe über die Anträge von Anklage und Verteidigung hinaus: Der Auditor hatte 120, der Verteidiger 50 Tagessätze gefordert. Gleichzeitig glaubte das fünfköpfige Militärgericht dem Mann jedoch, dass er sich nicht bewusst gewesen war, dass ein Geschoss im Lauf der Pistole war.

FORUM

Kann jemand helfen?

Aus dem Piemont erreicht uns ein Mail vom letzten Rgt Adj Inf Rgt 22. Seine Mail-adresse: sutter-schnyder@bluewin.ch

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich einerseits für die höchst interessanten Informationen, Artikel und Berichterstattungen im SCHWEIZER SOLDAT herzlich zu bedanken und Ihnen andererseits für Ihre jeweils hervorragenden formulierten Editorials ein Kränzchen zu winden.

Der Artikel über das Feldzeichen des Füs Bat 57 hat Emotionen geweckt, weil ich als ehemaliger Adj Füs Bat 54 über einige Jahre unser Feldzeichen zuhause und schliesslich in meinem Büro bei der Kapo Basel-Stadt hegen und pflegen durfte.

Das war mir eine nicht selbstverständliche Ehre. Beim damaligen Departementsvorsteher stand eine Kopie in seinem Arbeitszimmer und mich würde interessieren, ob mir eventuell jemand aus der Leserschaft sagen kann, wer eine solche Kopie heute noch herzustellen weiss.

Ich freue mich auf weiterhin packende Informationen aus unserer Armee.

Major Nick Sutter, letzter Adj Inf Rgt 22, Mombarcaro, Piemonte

JUNI



Krieg im Busch: Der tödliche Kampf zwischen Rangern und Wilderern



92. Jahrgang, Ausgabe 05 / 2017, ISSN 1424-3482.
 Unabhängige, abonnierte, monatliche Fachzeitschrift für Verteidigung und Bevölkerungsschutz. Geht zusätzlich an aktive deutschsprachige Offiziere und Unteroffiziere, mit Mitteilungen des VBS.
Copyright: Nachdruck, auch teilweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.
Jahresabonnement (inkl. 2,5% MWSt): Schweiz Fr. 64.50, Ausland Fr. 98.-. www.schweizer-soldat.ch
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Biel
Präsident: Robert Nussbaumer, 6300 Zug

Chefredaktor: Oberst Peter Forster, Weinbergstrasse 11, 8268 Salenstein, E-Mail: chefredaktor@schweizer-soldat.ch
Stv CR: Major Patrick Nyfeler, Bahnhofstrasse 14, 3292 Busswil, E-Mail: pnyfeler@bluewin.ch
Rüstung + Technik: Oberstlt Peter Jenni, Kräyigenweg 88, 3074 Muri b. Bern, E-Mail: peter_jenni@gmx.ch
Kader: Oberst i Gst Mathias Müller, 2534 Orvin
Literatur: Oberst i Gst Adrian Türler: adrian.tuerler@bluewin.ch
Lektorat: Four Ursula Bonetti, Eymattstrasse 26, 3297 Leuzigen, E-Mail: urs.bonetti@bluewin.ch
Rubrikredaktor SUOV: Fachof Andreas Hess, Postfach 713, 8708 Männedorf, E-Mail: a.hess@schweizer-soldat.ch
Korrespondentenstab: Oblt Frederik Besse [Armee]; Heidi Bono [Reportagen]; Hptm Stefan Bühler [Panzer]; Br Dieter Farwick [Deutschland]; Oberst Hans-Rudolf Fuhrer [Geschichte]; Oberst

i Gst Georg Geyer (Österreich); Adj Uof Christian Graber [Armee]; Div Fred Heer [Panzer]; Oberst Ernesto Kägi [Armee]; Gfr Franz Knuchel [Aviatik]; Oberst i Gst Jürg Kürsener [USA, Marine]; James Kramer [Schliessen]; Hptm Marc Lenzin [Panzer]; Hptm Erich Muff [Panzer]; Wm Josef Ritler [Reportagen]; Oberst Gregor Roos [Sicherheitspolitik]; Major Kaj-Gunnar Sievert [Spezialkräfte]; Oberstlt i Gst Alexandre Vautravers [Strategie]
Hersteller/Layouter: Gottwald Videoteam GmbH
Abonnemente: Schweizer Soldat, Fürstenlandstrasse 122, Postfach 2362, 9001 St. Gallen, Tel. 071 272 71 96, Fax 071 272 73 84, E-Mail: abo-service@schweizer-soldat.ch
Anzeigenleiter: Daniel Noger, Tel. 071 272 73 51, Fax 071 272 73 84, E-Mail: daniel.noger@nzz.ch
Herstellung: NZZ Fachmedien AG, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen



Member of the european MILITARY PRESS ASSOCIATION (EMPA)



INNOVATIVER

Science-Fiction ist bei uns schon heute Realität. So setzt Airbus neue hochmoderne Fertigungslinien ein, an denen Mensch und Maschine Seite an Seite arbeiten. Roboter übernehmen Routinearbeiten, während sich ihre mit tragbaren Computersystemen ausgerüsteten menschlichen Kollegen anspruchsvollen Aufgaben widmen. Auch digitale Modellierung, Laserprojektion zur Markierung von Flugzeugrümpfen und komplexe 3D-Umgebungen sind bereits feste Bestandteile des Produktionsprozesses. Besuchen Sie www.airbusgroup.com/factoryofthefuture, um mehr über uns zu erfahren.

Airbus. We make it fly.

AIRBUS